

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG

---

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR Bank Starnberg-Zugspitze eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Die VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG (im Folgenden auch STA) ist mit der VR-Bank Werdenfels eG (im Folgenden auch WeFe) zur VR Bank Starnberg-Zugspitze eG verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der VR-Bank Werdenfels eG am 24. Juni 2025 und die Vertreterversammlung der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG am 25. Juni 2025 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 07. Oktober 2025.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte.

Als regional tätige Kreditgenossenschaft umfasst unser Geschäftsgebiet mit der Hauptstelle in Starnberg, 30 Geschäftsstellen und 32 SB-Standorten die Landkreise Starnberg, Landsberg am Lech, Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, die Stadt München sowie die direkt angrenzenden Wirtschaftsräume, die im Einzugsgebiet unserer 31 Filialen liegen. Geschäfte mit Kunden außerhalb der Region werden nur in überschaubarem Umfang betrieben. Die Geschäftsstellen mit persönlicher Kundenansprache sind Hauptvertriebskanal. Zudem bieten wir unseren Kunden alle zeitgemäßen technischen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten, z.B. mittels unseres telefonischen Kundenservices, Internet oder Smartphone App. Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Im Bankgeschäft haben wir zum Ende des Berichtsjahres 719 Beschäftigte.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage waren folgende gesamtwirtschaftliche sowie regionale und branchenbezogene Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 maßgeblich.

Das Jahr 2025 bedeutete für die deutsche Wirtschaft Stagnation und Unsicherheit. Geprägt von schwachem Wachstum, dem Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem zunehmend unruhigeren Außenhandelsklima standen besonders kleine Betriebe sowie der Mittelstand unter wirtschaftlichem Druck. Das zeigte sich auch in den Insolvenzzahlen, die 2025 ein 10-Jahres-Hoch erreichten.

Im Jahr 2025 betrug die Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland +0,2 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit nach zwei Rezessionsjahren wieder leicht gewachsen. Im Jahr 2025 lag die Zahl der Erwerbstätigen mit durchschnittlich 46,0 Mio. Personen geringfügig unter dem Vorjahreswert. Zeitgleich nahm die Zahl der Erwerbslosen um +10,8 % auf 1,7 Mio. Personen zu, wodurch die Arbeitslosenquote auf 6,3 % anstieg.

Sinkende Inflationsraten und weitere Zinssenkungen der großen Notenbanken gaben den Märkten Auftrieb. Die Europäische Zentralbank (EZB) vollzog insgesamt vier Zinsschritte: Der Hauptrefinanzierungssatz wurde von Januar bis Juni von 3,15 % auf zuletzt 2,15 % gesenkt.

Die Zinssenkungen der Notenbanken spiegelten sich auch in den Geldmarktsätzen wider. Der dreimonatige Euribor fiel im Jahresverlauf von 2,7 % Anfang Januar auf 2,03 % Ende Dezember. Der deutsche Rentenmarkt war 2025 von sinkenden Kursen bei längeren Laufzeiten geprägt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf die steigenden Staatsschulden. Im März 2025 beschloss der Bundestag ein Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. EUR.

Ausgehend von rund 2,4 % zu Jahresbeginn stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen bis Ende des Jahres auf knapp 2,9 %. Hohe Staatsdefizite und neue Schuldenaufnahme drückten ebenso wie Trumps Zollpolitik zeitweise die Kurse. Dennoch überwogen auf Jahressicht die makroökonomischen Abkühlungssignale, vor allem das verlangsamte Wirtschaftswachstum sowie die Sorge vor wieder steigender Inflation aufgrund der Zollerhöhungen.

Das Jahr 2025 war trotz zahlreicher Hürden zum wiederholten Mal ein außerordentlich positives Börsenjahr.

Viele Aktienindizes erreichten im Jahresverlauf 2025 neue Höchststände. Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete fast das ganze Jahr über einen positiven Trend. Nur im Frühjahr gab es einen drastischen Rücksetzer: Trumps massive Zollpakete sowie Chinas Vergeltungszölle lösten kurzzeitig Panikverkäufe aus. Der DAX verlor allein am 7. April 2025 rund 9 %; das ist vergleichbar mit dem Corona-Crash 2020. Jedoch erholte sich der deutsche Leitindex schnell: Unterm Strich legte der DAX 2025 von rund 19.900 Punkten auf rund 24.490 Punkte zu. Das entspricht einem Plus von etwa 23 %.

Auf dem Devisenmarkt wertete der Euro gegenüber dem Dollar 2025 deutlich auf (+13 %). Erhielt man zu Beginn des Jahres für einen Euro 1,04 US-Dollar, waren es Ende Dezember rund 1,17 US-Dollar. Hohe Schulden, Rezessionsängste und Handelszölle unter Präsident Trump schwächten den Dollar nachhaltig.

### **Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften**

Geopolitische Spannungen, Zollkonflikte und eine schwache Konjunktur prägen das wirtschaftliche Umfeld. Dennoch haben sich die bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich behauptet. Das Gesamtergebnis stieg um 144 Mio. EUR auf 2,2 Mrd. EUR.

Die Bilanzsumme der 175 bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken stieg 2025 um 2,9 % beziehungsweise rund sechs Mrd. EUR auf 216,4 Mrd. EUR. Die Institute verfügen weiterhin über eine solide Eigenkapitalausstattung. Die Kernkapitalquote ging aufgrund regulatorischer Effekte geringfügig von 17,2 % auf 17,1 % zurück. Die Ausleihungen wuchsen insgesamt um 3,8 % auf 147,7 Mrd. EUR. Das Kreditvolumen bei Firmenkunden stieg um 2,8 % beziehungsweise 2,1 Mrd. EUR und damit langsamer als im Vorjahr. Dies spiegelt die konjunkturelle Schwäche sowie die Zurückhaltung vieler Unternehmen wider. Deutlich dynamischer entwickelte sich das Privatkundengeschäft. Hier legten die Kredite um 4,7 % beziehungsweise 2,9 Mrd. EUR zu. Haupttreiber waren Wohnungsbaukredite.

Die bilanziellen Kundengelder erhöhten sich 2025 um 3,4 % beziehungsweise 5,5 Mrd. EUR auf 166,7 Mrd. EUR. Das Wachstum lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Sichteinlagen stellen weiterhin mit rund 62 % den größten Anteil an den Kundengeldern. Umschichtungen in Termineinlagen spielten – anders als in den Vorjahren – kaum noch eine Rolle.

Der Trend zur Geldanlage an den Kapitalmärkten hält an. Die Kunden der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken eröffneten im vergangenen Jahr per Saldo 32.000 neue Wertpapierdepots. Auch durch diese gute Nachfrage legte das Provisionsergebnis von 1,40 Mrd. EUR auf 1,44 Mrd. EUR zu. Ebenso stieg der Zinsüberschuss, von 3,5 Mrd. EUR auf 3,8 Mrd. EUR – auch aufgrund von Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB). Aufgrund tariflich vereinbarter Lohnerhöhungen sowie leicht gestiegener Sachkosten sind die Betriebskosten im Bankgeschäft leicht von 2,9 Mrd. EUR auf 3,1 Mrd. EUR gestiegen. Trotz gestiegener Kosten ist die CIR von 60,4 % auf den historisch niedrigen Stand von 59,8 % gesunken. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von 339 Mio. EUR, nach 474 Mio. EUR im Vorjahr. Im Wertpapierbereich sind, nach Zuschreibungen in Höhe von 144 Mio. EUR im Vorjahr, in diesem Jahr leichte Abschreibungen in Höhe von 42 Mio. EUR erforderlich. Unterm Strich steht somit ein bereinigtes Ergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR. Dieses lag mit einem Plus von 52 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau.

## **II.2 Leistungsindikatoren**

### **Definition unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

In der Retrospektive betrachten wir alle Leistungsindikatoren der beiden Fusionsbanken. Übereinstimmend hatten beide Bank die Gesamtkapitalquote und die CIR definiert. Als weitere Leistungsindikatoren wurden in der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme, in der VR-Bank Werdenfels eG die LCR als Liquiditätskennzahl benannt.

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge fließen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen saldiert ein. Das Bewertungser-

gebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.

- Als weiteren Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum (bilanziellen) Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Diese finanzielle Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

- Zur Sicherung der Liquidität dient die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).

### Entwicklung unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025

Die von uns definierten bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 weisen für die fusionierte Bank folgende Werte aus:

- Die Gesamtkapitalquote / Kernkapitalquote belief sich auf 17,83 % (Vorjahr: STA 19,9 %; WeFe 15,88 %).
- Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 65,8 % (Vorjahr: STA 62,4 %; WeFe 56,8 %).
- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug zum Geschäftsjahresende 0,82 %.
- Die LCR-Kennzahl wurde jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 206 %.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar. Durch die Verschmelzung wurden die Prognosen der beiden Altbanken hinfällig, daher wird nachfolgend weitgehend auf eine Beurteilung im Vergleich zu den Vorjahresannahmen verzichtet.

### II.3 Geschäftsverlauf der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG

Aus Vergleichbarkeitsgründen wurden in diesem Lagebericht die Vorjahreswerte der übernehmenden und der übertragenden Genossenschaft zusammengefasst.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>5.638.575</u>	<u>5.451.424</u>	+	187.151	3,4
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>780.440</u>	<u>824.418</u>	-	43.978	5,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 187.151 TEUR auf 5.638.575 TEUR. Maßgeblich hierfür waren die Steigerungen im Kundengeschäft sowohl bei den Ausleihungen als auch bei den Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 269.922 TEUR (davon Bürgschaften 269.922 TEUR), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 290.233 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 220.286 TEUR zusammen setzen, liegen unter Vorjahresniveau. Der Rückgang resultiert aus dem Abbau des Derivatevolumens.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>4.167.224</u>	<u>4.005.229</u>	+	161.995	4,0
Wertpapiere	<u>826.984</u>	<u>779.996</u>	+	46.988	6,0
Forderungen an Kreditinstitute	<u>428.339</u>	<u>448.624</u>	-	20.285	4,5

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Zum Bilanzstichtag verzeichneten wir eine leichte Reduzierung bei den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist leicht gestiegen, die Erwartungen der beiden Altbanken trafen somit auch für die Fusionsbank ein.

Die Wertpapieranlagen haben sich leicht erhöht. Umwidmungen aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>468.620</u>	<u>507.810</u>	-	39.190	7,7
Spareinlagen von Kunden	<u>685.739</u>	<u>666.196</u>	+	19.543	2,9
andere Einlagen von Kunden	<u>3.828.351</u>	<u>3.627.277</u>	+	201.074	5,5

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Veränderung resultierte hauptsächlich aus der Rückzahlung der Liquiditätskredite. Die Kundengelder setzen sich im Wesentlichen aus Sichteinlagen und anderen befristeten Kundeneinlagen zusammen. Im Berichtsjahr haben sie sich leicht erhöht und übertrafen die Prognosen der beiden Altbanken (jeweils Steigerung um 3 %).

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>13.612</u>	<u>12.267</u>	+	1.345	11,0
andere Vermittlungserträge	<u>4.172</u>	<u>4.482</u>	-	310	6,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>19.574</u>	<u>18.969</u>	+	605	3,2

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sind aufgrund der guten Börsenentwicklung deutlich gestiegen. Bei den anderen Vermittlungserträgen war dagegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr bewegten sich in etwa auf dem Vorjahresniveau.

### **Immobiliengeschäft**

Darüber hinaus investierten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ca. 10,0 Mio. EUR zur Erzielung von Mieterträgen weiterhin in überwiegend wohnwirtschaftlich genutzte Renditeimmobilien. Die Vorhaben in Pöcking und Inning konnten wir abschließen und mit der Vermietung beginnen, das Bauvorhaben in Penzberg verzögerte sich dagegen weiterhin und kann erst in 2026 bestimmungsgemäß verwendet werden. Zum Jahresende konnten wir zudem noch das an unser Bankgebäude angeschlossene Wohn- und Geschäftshaus Von-Brug-Straße 14 in Garmisch-Partenkirchen erwerben.

### **Investitionen**

Den Umbau unserer Geschäftsstelle in Murnau konnten wir planmäßig abschließen, das Investitionsvolumen belief sich dafür auf 1,6 Mio. EUR. Für die Anschaffung und den Unterhalt unserer Betriebs- und Geschäftsausstattung, der EDV-Ausstattung und des Fuhrparks haben wir zusätzlich ca. 3,2 Mio. EUR investiert.

### **Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr**

Die Verschmelzung der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG und der VR-Bank Werdenfels eG wurde ordnungsgemäß vollzogen. Nach der Verschmelzung firmiert die Bank unter VR Bank Starnberg-Zugspitze eG. Die Verschmelzung wurde am 07.10.2025 in das Genossenschaftsregister eingetragen.

## II.4 Lage der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG

### II.4.1 Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	87.680	83.858	+	3.822	4,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.567	6.547	+	20	0,3
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	36.999	35.217	+	1.782	5,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	1.669	1.851	-	182	9,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	52.520	49.777	+	2.743	5,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.871	24.701	+	4.170	16,9
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-5.146	-5.421	+	275	5,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44.287	47.072	-	2.785	5,9
Steueraufwand	12.828	13.692	-	864	6,3
Jahresüberschuss	10.960	9.480	+	1.480	15,6

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Ein Großteil der Steigerung (2.715 TEUR) resultiert jedoch aus erhaltenen Ausgleichszahlungen aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps. Schwerpunkt beim Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung sowie Wertpapierdienstleistungserträge. Die Steigerungen hieraus begründen auch die Veränderungen des Überschusses.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist zurückzuführen auf die Kosten der Verschmelzung. Die Personalaufwendungen sind infolge von tariflichen Anpassungen gestiegen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 275 TEUR auf 5.146 TEUR reduziert. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft reduzierte sich konsolidiert deutlich, im Wertpapierbereich waren keine nennenswerten Abschreibungen erforderlich.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich reduziert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Steueraufwand beläuft sich auf 12.828 TEUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (13.692 TEUR) reduziert.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt angestiegen. Vom Jahresüberschuss wurden mittels Vorwegzuweisung 6.033 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 4.926 TEUR weitere 786 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

### II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 176 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 206 %.

Neben den liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.4 Liquiditätsrisiken.

### II.4.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

<b>Eigenkapital</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	<u>100.895</u>	<u>96.386</u>	+	4.509	4,7
Rücklagen	<u>266.613</u>	<u>258.879</u>	+	7.734	3,0

Die Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung und Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 239.800 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,65 % auf 10,86 % erhöht und blieb somit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,19 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,56 % ergeben.

#### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 73,9 %.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand liegen bedingt durch die örtliche Kundenstruktur im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Baugewerbe. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt bei privaten Immobilienfinanzierungen.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Von den Kundenfinanzierungen entfallen ca. 52,0 % auf die Größenklasse bis 2.500 TEUR.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen bzw. -rückstellungen abgedeckt. Für die latenten Risiken bestehen im angestrebten Umfang Vorsorgereserven.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

#### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Wertpapiere</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	<u>703.121</u>	<u>641.882</u>	+	61.239	9,5
Liquiditätsreserve	<u>123.863</u>	<u>138.114</u>	-	14.251	10,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 14,7 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 12,3 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2,4 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Wertpapierbestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere von Emittenten mit sehr guten Bonitäten. 4,9 % der Wertpapiere entfallen auf ein Rating BBB/Baa und 78,7 % auf eine Bonitätseinstufung von A bis AAA. Alle unsere gerateten Wertpapiere befinden sich im sog. Investmentgrade.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 181.422 TEUR enthalten. Der Aktivposten 6 besteht aus Anteilen an Investmentfonds.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren die Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Strukturierte Finanzinstrumente sind mit einem Bilanzwert von 399,9 Mio. EUR in Form von Aktienanleihen, von kündbaren bzw. variabel verzinslichen Wertpapieren und in Form von Credit Linked Notes (CLN) im Wertpapierbestand enthalten. Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die eingebetteten derivativen Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen. Ein Großteil der CLN wird seit 2022 getrennt bilanziert. Aufgrund der dokumentierten Halteabsicht und der daraus resultierenden Zuordnung zum Anlagevermögen werden die getrennt zu bilanzierenden eingebetteten Credit Default Swaps (CDS) als gestellte Kreditsicherheit behandelt.

### **Derivategeschäfte**

Geschäfte mit Derivaten wurden in vertretbarem Umfang im Kundengeschäft und nur in Form von gedeckten Positionen getätigt, so dass hieraus keine nennenswerten Risiken erwachsen können. Eigengeschäfte in Finanzderivaten wurden in Höhe von nominell 197,0 Mio. EUR ausschließlich zur Steuerung der Gesamtbank-Cash-Flows abgeschlossen. Die Zinsderivate weisen zum Bilanzstichtag saldiert positive Marktwertdifferenzen in Höhe von 8,7 Mio. EUR auf. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs miteinbezogen. Im Rahmen der Berechnungen zur verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zeigt sich, dass das Zinsbuch zum 31. Dezember 2025 nicht mit drohenden Verlusten belastet ist.

### **II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage**

Die Geschäftsentwicklung der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG verlief vor dem Hintergrund der Verschmelzung im abgelaufenen Geschäftsjahr gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus den Eckwertplanungen der beiden Altbanken übertroffen. Die Ertragslage der Bank ist befriedigend. Sowohl der Zinsüberschuss als auch die Provisionserlöse sind leicht gestiegen. Die Beurteilung hinsichtlich der Vorjahresannahmen ist aufgrund unterschiedlicher Erwartungen der Altbanken abschließend nicht möglich. Durch den Anstieg der Aufwendungen im Personalbereich aufgrund der tariflichen Anpassungen und der anderen Verwaltungsaufwendungen maßgeblich bedingt durch die Fusionskosten ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit leicht gesunken. Mit dem erreichten Ergebnis konnte wieder eine Zuführung zur Stärkung der Eigenmittel erfolgen. Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind ausreichend, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

### **III. Erklärung zur Unternehmensführung**

Die VR Bank Starnberg-Zugspitze eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG die Besetzung des Vorstands mit mindestens einer Frau festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von einem Drittel festgelegt.

Die Zielerreichung soll bis zum 30.11.2030 erfolgen.

Da die Zielzeiträume derzeit noch laufen, ist eine Bewertung der Zielerreichung zum Berichtszeitpunkt nicht erforderlich. Eine Berichterstattung über das Erreichen der Zielgrößen erfolgt nach Ablauf der jeweiligen Fristen.

## **IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

### **IV.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf durch das vorhandene Kapital gedeckt werden kann und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie beispielsweise Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimiten für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

<b>Risikotragfähigkeit zum 31.12.2025</b>	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	729.286
Gesamtbankrisikolimit	420.000
Marktpreisrisiko gesamt	187.356
Davon Zinsrisiko	182.063
Davon Aktienrisiko	5.293
Adressenausfallrisiken	88.035
Davon aus Kundenkreditgeschäft	45.661
Davon aus Eigenanlagen	43.374
Operationelles Risiko	16.393
Sonstige wesentliche Risiken	61.481
Risikopuffer	145.857
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	84,11
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	48,44

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

## **IV.2 Marktpreisrisiken**

### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte und für die festverzinslichen Produkte Elastizitäten ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikoeffizienten sowie des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Mittelfristig führt die Abflachung und die Inversität der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Weitere Marktpreisrisiken bestehen in Form von Aktienrisiken. Diese messen wir in Anlehnung an VaR-Risikokennzahlen und stellen die Risiken einem Teillimit gegenüber.

Währungsgeschäfte mit unseren Kunden sind über entsprechende Gegenpositionen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank gedeckt.

### **IV.3 Adressenausfallrisiken**

#### **Forderungen an Kunden**

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft und der Steuerung der NLP-Quote. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen bestehen neben einer Größenklassenkonzentration insbesondere im Branchenschwerpunkt Wohnen und Baugewerbe.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

#### **Eigenanlagen**

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertiger Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe halten und keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwarben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits und Einzellimits. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

#### **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **IV.4 Liquiditätsrisiken**

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von 6 Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Für das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten, Cashflow-Ermittlung und Mindestliquiditätsschwellen überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 124 % und damit über unserer

Beobachtungsgrenze von 120 % und über der Mindestanforderung von 100 %.

Darüber hinaus beobachten wir die Asset Encumbrance. Sie bewegte sich stabil unter der 5 %-Marke und somit deutlich unter der Beobachtungsgrenze von 15 %.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft. Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

Eine Risikokonzentration innerhalb der Liquiditätsrisiken wurde nicht identifiziert.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht bzw. nur in begrenztem Umfang (Immobilienfonds) engagiert.

Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir aufgrund der Diversifizierung und bewussten Auswahl unserer Investments als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

#### **IV.5 Operationelle Risiken**

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare bzw. von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe bzw. Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

#### **IV.6 Weitere Risiken**

Durch den kontinuierlichen Aufbau der Direktinvestitionen in Immobilien einerseits und die Investments in Immobilienfonds andererseits haben wir das Immobilienrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

Das Immobilienrisiko messen wir über pauschale Wertabschläge, die an ein Konfidenzniveau von 99,9 % angelehnt sind, und rechnen es auf das Teilrisikolimit an. Aufgrund einer identifizierten Interrisikokonzentration berücksichtigen wir insbesondere auch potenzielle ESG-Risikotreiber einschließlich langfristiger Klima- und Biodiversitätsrisiken.

#### **IV.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2025 und zum Bilanzstichtag 31.12.2025 jederzeit eingehalten. Die geforderte Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 12,85 %, die tatsächliche Quote von 17,83 % übersteigt diese Anforderung deutlich. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2025 auf 610.474 TEUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand - ohne Berücksichtigung spezifischer Risiken im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt - ist die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2026 angesichts der Vermögens-/Substanzsituation und der Risikoberechnungen der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

## **V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen (insbesondere Ergebnisvorschaurechnung für das Jahr 2026) getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften**

Die Prognosen zur Konjunktorentwicklung gehen gemäß der Frühjahrsprojektion des BMWK von einem geringen Wachstum in Höhe von 0,5 % aus.

Neben der konjunkturellen Entwicklung wirken insbesondere der anhaltende Wettbewerbsdruck, steigende regulatorische Anforderungen, strukturelle Anpassungsprozesse, die Entwicklung der Immobilienmärkte, die Lage im gewerblichen Kundensegment sowie das Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte belastend. Zusätzlich erhöhen geopolitische Risiken – unter anderem infolge der aktuellen Spannungen im Nahost Raum – die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere mit Blick auf Energie- und Rohstoffpreise sowie die Stabilität der Finanzmärkte. Insgesamt bleibt das Umfeld für bayerische Kreditgenossenschaften auch im Jahr 2026 anspruchsvoll und von einer erhöhten Prognoseunsicherheit geprägt.

### **Wesentliche Prognoseannahmen bzw. sonstige prognostische Angaben**

Unsere Eckwertplanung für das Geschäftsjahr 2026 basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Für das Kundenkreditgeschäft und die Kundeneinlagen rechnen wir weiterhin mit einem leichten Wachstum von jeweils 3 %.

Der Zinsüberschuss soll sich trotz des angestrebten Wachstums beim Geschäftsvolumen aufgrund der veränderten Marktsituation um ca. 1,5 % auf 94.749 TEUR reduzieren.

Daneben sehen wir beim Provisionsüberschuss eine leichte Steigerung um 752 TEUR auf 39.450 TEUR. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch die Steigerung der Erlöse aus der Gewinnabführung unserer Tochtergesellschaften (+401 TEUR) realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,5 %.

Die Höhe der Sachaufwendungen sollen sich konstant in etwa auf Vorjahresniveau bewegen.

Beim Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit Belastungen in Höhe von rund 5,7 Mio. EUR. Im Depot A erwarten wir aufgrund der am Geld- und Kapitalmarkt einsetzenden Zinsrückgänge und aufgrund von Wertaufholungseffekten keine nennenswerten Belastungen, setzen jedoch aus Vorsichtsgründen einen Puffer für Spreadchwankungen an und kalkulieren daher in unseren Planungen ein negatives Bewertungsergebnis von 1,8 Mio. EUR für unsere eigenen Wertpapiere.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis rechnen wir mit einem positiven Saldo von rd. 2,8 Mio. EUR, der maßgeblich von den Mieterträgen getragen wird.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge, ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur durch die stabilen Kundeneinlagen auch im Jahr 2025 nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CRR und die Bestimmungen der Mindestreserve werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

### **Prognose der bedeutsamen Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2). Grundlage der nachfolgenden Prognosen sind unsere bankindividuelle Eckwert-/Kapitalplanung sowie die zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen. Abweichungen von den Planannahmen können sich insbesondere aus den im Risikobericht dargestellten wesentlichen Risikoarten ergeben (vgl. Abschnitt IV: Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken). Die

Bandbreiten spiegeln das aktuell als wahrscheinlich angenommene Planungsszenario auf Basis der Eckwert- und Kapitalplanung wider; maßgebliche Abweichungstreiber ergeben sich insbesondere aus der Zins- und Einlagenentwicklung, Kreditrisiken sowie Kosten und operationellen Einflüssen:

- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote wird sich auf 17,74 % belaufen und damit in etwa auf Vorjahresniveau (-0,09 %-Punkte). Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

- Die Cost Income Ratio (CIR) wird sich auf 64,4 % belaufen und damit gegenüber dem Vorjahr (65,8 %) leicht sinken.

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung kalkulieren wir absolut mit 48,8 Mio. EUR, dies bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 3,1 Mio. EUR) bzw. mit 0,84 % der durchschnittlichen Bilanzsumme im Vergleich zu dem im Geschäftsjahr 2025 erreichten Ergebnis von 0,82 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR Bank Starnberg-Zugspitze eG günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet ist. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Insbesondere die Auswirkungen des Nahost-Krieges und die damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten, der anhaltende Konflikt in der Ukraine sowie die weitere innen- und außenpolitische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, die geopolitischen Entwicklungen sowie die Kapitalmarktentwicklungen führen zu einer erhöhten Unsicherheit in unseren Prognosen. Wir können die weiteren Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und auf die Finanzmärkte derzeit nicht abschätzen. Mögliche Auswirkungen auf unsere Bank werden wir laufend analysieren und, soweit notwendig, unsere Prognosen entsprechend anpassen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich wieder gegeben sein.

### **Risiken**

Wesentliche Risiken für die Ertragslage sehen wir im Falle von erneuten Verwerfungen an den Finanzmärkten (Zinsen, Spreads), ausgelöst beispielsweise durch fortgesetzte und/oder neue geopolitische Eskalationen, politische Entwicklungen in Deutschland, aber auch in wichtigen Partnerländern. Ebenso könnten global bedeutende Kreditausfallereignisse unsere Ertragslage negativ beeinflussen.

Ein weiterhin zurückhaltendes Kreditgeschäft und ein verändertes Einlegerverhalten in Verbindung mit massivem Wettbewerb um Kundeneinlagen, kann deutliche Auswirkungen auf unser prognostiziertes Ergebnis haben.

Auch sehen wir die zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Belastungen kritisch. Die derzeit noch vorhandene Resilienz unserer (Kredit-)Kunden ist nicht unbegrenzt. Die Belastungen, die der deutschen Wirtschaft aus fortgesetzt hoher Planungsunsicherheit, weiterhin hoher Bürokratie, weiter zunehmenden Meldepflichten, sinkender Kaufkraft und Inlandsnachfrage, Fachkräftemangel, anstehenden Tarifverhandlungen und der ggf. schwieriger werdenden Bedingungen auf ausländischen Bezugs- und Absatzmärkten drohen, sehen wir zunehmend kritisch. Sie könnten sich sowohl auf die Investitionstätigkeit unserer privaten und gewerblichen Kunden, als auch auf das drohende Kreditausfallrisiko negativ auswirken.

Belastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen könnten sich aus den Vorschriften des IDW zu den sogenannten Niederstwerttests für unsere Immobilien ergeben, wenn die Ergebnisse der regelmäßigen Ertragswertermittlungen aufgrund einer stark veränderten Liegenschafts- oder Bodenwertverzinsung negativ von den bilanzierten Immobilienwerten abweichen.

## Chancen

Wesentliche Chancen für den Geschäftsverlauf und die Ertragslage bestünden in einer besseren Konjunktur-entwicklung als prognostiziert, beispielsweise ausgelöst durch ein stabiles Eindämmen der rezessiven Entwick-lungen unserer Volkswirtschaft. Verbunden mit einer moderaten Zinspolitik der EZB hätte dies dann eine Erho-lung bzw. Belebung der Kreditnachfrage zur Folge. Bei einem fallenden Zinsniveau (z. B. -100 BP Parallelver-schiebung), das sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken könnte, wäre ein stärkeres Wachstum als er-wartet möglich.

Darüber hinaus könnten sich unsere hausinternen Bemühungen um neue Kundenbeziehungen und damit Kun-dengelder deutlich besser entwickeln als geplant. Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer uner-wartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen würden.

## VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

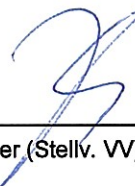
Starnberg, 11. Mai 2026

VR Bank Starnberg-Zugspitze eG

Der Vorstand



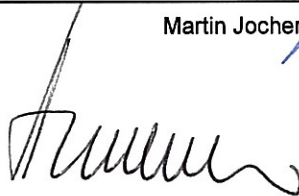
Thomas Vogl (VV)



Martin Jocher (Stellv. VV)



Cyrus Ahari



Konrad Hallhuber



Stefan Hutter